

**10. 06. 2021**

Ich weiß, daß es welche unter uns gibt, die den Menschen nicht mehr zuhören, weil sie zu dem Schluß gekommen sind: da ist nichts mehr zu holen. Einverstanden. Aber das muß nicht das Ende des Zuhörens sein. Man kann den Tieren zuhören. Ihre Sprache ist von Verwirrung verschont geblieben, sie haben sich kein Babylon gebaut. Das Sprechen der Tiere ist frei von Falsch und frei von unhaltbaren Versprechen. Sie leben ohne den Drang, ihre Hilflosigkeit zu verleugnen oder zu verleumden. Wir spielen uns als ihre Retter auf. In dieser Anmaßung können wir gar nicht anders, als beim Verleugnen und Verleumden zu bleiben. Nicht wir sind ihre, die Tiere sind unsere Rettung.

Nur der Schiffszimmermann Noah hat das gewußt, seitdem niemand mehr. Und es will auch niemand wissen, schon gar nicht jene, die diese Geschichte vom Tiere rettenden Noah erfunden haben, um sich selbst zu entlasten.

∞ ∞ ∞

Wenn wir im Zoo vor ihrem Gehege stehenbleiben, spielen die Affen verrückt. Nicht weil sie auf Publikum scharf sind und endlich eins haben. Sie blicken uns an – sehen, was kommt. Sie schauen ihre Zukunft, was aus ihnen wird – und drehen durch.

∞ ∞ ∞

Die Gegenwart lebt über ihre Verhältnisse, deshalb frißt sie die Vergangenheit auf. Folge davon wird sein, daß die Zukunft sich selbst auffrißt.

∞ ∞ ∞

Die Frau, die das Küchenmesser um Verzeihung bittet, bevor sie ihm zumutet, eine rohe Zwiebel zu schneiden. Wird sie die Zeit finden, sich auch bei dem Messer zu entschuldigen, mit dem sie eines Tages ihren Rohling von Mann aus dem Leben schält?

∞ ∞ ∞

#### **Lesen / Hören / Schauen**

**Vilém Flusser: Vogelflüge / Essays zu Natur und Kultur (Carl Hanser Verlag, 2000).**

**Bill Frisell: Good Dog, Happy Man (Nonesuch Records, 1999).**

**arte — Saul Dibb: Der Giftanschlag von Salisbury / The Salisbury Poisonings (Teil 1 - 4 / Komplett) (Dancing Ledge Productions / BBC, 2020).**